

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Karlsruher Stadt- und Landbote. 1842-1847 1847

38 (30.3.1847)

N^o 38.

30. März.

1847.

— Aus Karlsruhe berichtet der gewöhnlich wohlunterrichtete Schwäbische Merkur: Die Groß. Regierung des Mittelrheinkreises wird auf den 1. Juli d. J. von Kastatt hierher verlegt; das Groß. Hofgericht ist nach Bruchsal bestimmt, doch ist sein Umzug noch nicht festgesetzt, und sollen noch mancherlei Verhandlungen deshalb stattfinden. — Nach einer am 25. März erschienenen Ordre soll das Infanterie-Regiment Großherzog Kro. 1 auf den 1. Oktober nach Kastatt versetzt werden.

— Karlsruhe, 24. März. Das Mannheimer Journal schreibt: Es ist ein erfreuliches Zeichen eines gesunden Volkslebens, wenn die Spritzenvereine (Durlach, Karlsruhe, Bruchsal u.) das Turnen aufnehmen, die Turnvereine überall Lösch- und Rettungsmannschaften zu bilden streben, und endlich auch die Karlsruher Schützenvereine, nach §. 3 ihrer Gesetze, gleichfalls sich zur Aufgabe gestellt hat: „in Nothfällen und namentlich bei ausbrechendem Feuer mit ihrer Hülfe nicht zurückzubleiben, sondern gern voranzugehen.“ Dazu kommt noch, daß die Turnvereine (Heidelberg) dahin streben, Schießübungen anzustellen. Hieraus geht nun zur Genüge hervor, daß alle drei Vereine im Grunde genommen nur einen bilden: die Turner turnen, löschen, schießen; die Schützen schießen, löschen, und in Folge des letzteren — turnen; die Feuerlöcher löschen und turnen. Letztern fehlt also nur das Schießen. So will also jeder der drei Vereine, was der Andere will, und nennt sich nur nach dem, was er am meisten erstrebt. Einheit thut überall Noth. Es wäre daher das Beste, wenn alle drei Vereine ihre Kräfte vereinigen. Einer braucht den Andern. Der Feuerlöcher wie der Schützen brauchen Turner, und das Turnen ohne realen Hintergrund, ohne höhern Zweck, artet, wie die Erfahrung gelehrt hat — nur zu leicht technisch in Kunstleichen, und in seinen Bestrebungen in krankhaft politisches Treiben aus. Daß man beim Brande der turnerischen Ererungenschaft bedarf, bedarf wohl keines Beweises. Aber gleich dem Turnen muß auch das Schützenwesen einen höhern, einen realen Hintergrund haben, soll es nicht in gewöhnlichem Vergnügen untergehen, wie die meisten deutschen Schießstände und das Tyroler Schützenwesen von 1816 — 38 nur zu deutlich bewiesen haben. In dem Schützenwesen muß die Idee der Vaterlandsverteidigung ruhen und gepflegt werden. In diesem Punkt liegt der Schlüssel, daß das Tyroler Schützenwesen einen so außerordentlichen Aufschwung nimmt. Und hier findet das Turnen seinen Anknüpfungspunkt, weil es den ganzen Menschen mit Kraft und Gewandtheit, mit Selbstvertrauen und Vorsicht erfüllt, und dem guten Schützen erst die Gelegenheit gibt, seinen Schuß zu verwerten. Möchte daher die Regierung in dieser Art unser badisches Schützenwesen organisiren, wie Oestreich dies in Tyrol gethan!

— Karlsruhe, den 29. März. Der verhängnißvolle 28. ist vorüber, ohne daß sich die angeblische Prophezeiung: „Die Stadt würde an diesem Tage von einem schrecklichen Brandunglück heimgesucht werden,“ erfüllt hat. — Weder die Behörden, noch die Mehrzahl der hiesigen Einwohner hatten auf diese Prophezeiung, deren Ursprung noch gar nicht ermittelt ist, viel geachtet und war man überzeugt, daß solche in Nichts zerfallen würde, — wie aber die Bosheit und Muthwille oft ihr Spiel treiben, so hätte diese Vorauskündigung leicht dazu benützt werden können, irgend eine finstere That zu vollführen und dadurch die seitherige Angst und Schrecken, denen sich Manche dabier noch anheim gaben, zu vermehren: es war daher Pflicht der Bürger und Behörden solche unmöglich zu machen; zu diesem Behufe hatte sich eine Anzahl hiesiger Bürger mit dem Schützenkorps und den Turnern verabredet, die Nächte vor und nach dem 28. in sämtlichen Straßen der Stadt zu patrouilliren und für die Sicherheit derselben zu wachen, was auch pünktlich ausgeführt wurde und somit Vielen, insbesondere dem weiblichen Geschlechte, zwei schlaflose und angstvolle Nächte erspart, und sich so den Dank derselben und vieler Anderer erworben.

— Aus Stuttgart wird berichtet: Unser Eisenbahnbau schreitet über Erwarten rasch vorwärts und eben so unvermuthet mehrt sich auch die Benutzung der vollendeten Strecken. Wir werden in diesem Jahre noch östlich bis Göppingen und nördlich wenigstens bis Bieblingen fahren können, von welch letzterem Orte zwei Stunden entfernt der 2000 Fuß lange Kirchheimer Tunnel vor kurzem zum Durchstich gelangt ist, bei dessen Ausbau über 200,000 fl. und $\frac{1}{4}$ Jahre Zeit gegen den Voranschlag gewonnen wurden, wofür nun die Accordanten eine Prämie von 6000 fl. erhalten. Der Umstand, daß unser Bahnhof im Innern der Stadt einmünde, hat auch für Fremde und Einheimische zu einigen Erleichterungen beigetragen. Da nämlich an den Thoren die Fremdenpolizei von den Wachtposten nicht mehr vollständig gehandhabt werden konnte, so wurde die Abverlangung der Namen abgestellt; eben so ist seit einigen Tagen zur großen Freude von Vielen das Verbot des Tabakrauchens in den Straßen der Stadt außer Wirksamkeit gesetzt worden.

— In München wurde kürzlich im allgemeinen Krankenhause eine großartige ärztliche Operation, unter wiederholter Anwendung von Schwefeläther, durch Professor Dr. Rothmund äußerst glücklich ausgeführt. Es galt nämlich die Exstirpation einer riesigen zwischen den Bauchmuskeln und auf dem Bauchfelle sich lagernden Krebsgeschwulst, 19 Pfund und 2 Unzen schwer. Der damit Behaftete, ein Bauernbursche von 35 Jahren, litt an dem stets wachsenden Uebel seit

seinem zehnten Lebensjahr. Obgleich die schwierige Operation eine volle halbe Stunde währte, ging sie für den Kranken dennoch gänzlich schmerzlos vorüber. Erst bei der Anlegung der blutigen Röhre, nachdem die Einathmung schon einige Zeit beseitigt war, äußerte der allmählig zum Bewußtseyn Zurückkehrende Zeichen des Schmerzes. Aus dem angegebenen Gewichte der Geschwulst und der Länge der Zeit, die ein durch Schnelligkeit in eben so hohem Grade, als durch seine Sicherheit ausgezeichnete Operateur zu dem seltenen Akte gebrauchte, ist leicht auf die ungeheure Ausdehnung der angelegten Wunde zu schließen. Das Befinden des Operirten war nicht bloß unmittelbar nach der Operation in Ansehung der Umstände höchst günstig, sondern ist es auch heute, (22. März) 30 Stunden später noch, so daß man mit vieler Hoffnung seiner Erhaltung und gänzlichen Wiederherstellung entgegensehen darf.

In Breslau fanden unruhige Austritte statt. Berichte daher vom 22. März sagen: Eine Anzahl Arbeiter, welche bisher von der hiesigen Commune beschäftigt, aber nach Beendigung der ihnen übertragenen Arbeit entlassen worden waren, zogen heute nach ihrer Entlassung lärmend und singend durch unsere Straßen, suchten Arbeiter, welche bei den Baustellen beschäftigt, aber nicht von hier gebürtig waren, ihrer Meinung nach also auch nicht hierher gehörten, zu vertreiben und leisteten den Anweisungen der Polizei-Beamten, sich zu zerstreuen, keine Folge, indem zwar die einzelnen Haufen augenblicklich auseinander gingen, aber stets von neuem zu jenem Unfuge sich zusammensanden. Da die polizeilichen Kräfte nicht ausreichten, um dem Unwesen zu steuern, so ward das Einschreiten des Militärs veranlaßt, wodurch denn auch, so viel man weiß, ohne erhebliche Beschädigungen die Ruhe wieder hergestellt. Einige der Rädelshörer des Auflaufs sind verhaftet.

Vom 23.: Die gestrigen Excesse sind leider nicht ohne Blutvergießen beendet worden. Schon Nachmittag um 3 Uhr erneuten sich die Ruhestörungen, welche am Morgen begonnen hatten. In der Ohlauer Vorstadt begannen sie mit Demolirung des Neubaus und Vertreibung der dabei beschäftigten fremden Arbeiter. Nachdem die Tumultuanten nochmals vor das Rathhaus gerückt waren, durchzogen sie dann singend und lärmend die Straßen, setzten bei den aufstößenden Bauten die Prügeleien fort, indem sie durchaus keine Arbeiter vom Lande dulden wollten, und setzten so die ganze Stadt in Schrecken. Mit Angst sah man dem Abende entgegen. Mit der sinkenden Sonne wurde eine imposante Militärmacht entwickelt, denn auf dem Markte und den angrenzenden Straßen sah man unzählige Menschenhaufen, meist aus der gewerbtreibenden Klasse, stehen. Um 7 Uhr hatte sich der eigentliche Kern der Rebellen auf dem Magdalenen-Kirchhof versammelt; er wurde aber gar bald durch eine starke Abtheilung von Infanterie vertrieben, welche denn alle Zugänge zu diesem Platze besetzte. Nun wogte der Tumult durch die angrenzenden Straßen und die Ostseite des großen „Ringes.“ Kein Patrouilliren von Seiten der Cavallerie und der Infanterie half, das Schreien, Pfeifen nahm kein Ende und der schwarze Menschenknäuel wuchs mit jedem Augenblicke. Um 8½ Uhr wurde auf der östlichen Seite des Ringes förmlich Appell gehalten und von den Tumultuanten das weitere Verfahren verabredet. Nun ging's an das Zerstörungswerk. Lau-

fende von Fensterscheiben sind längs dieser Fronte des Marktes, des Rathhauses, der Schweidniger-, Junken- und Karlsstraße, sowie am Theater und Gouvernements-Gebäude zerschmettert worden. Auf der Schweidnigerstraße wüthete der Tumult am längsten und ärgsten. Dort hatte man einige Ruheförder ergriffen und wollte sie abführen; ihre Gefährten aber suchten sie zu befreien, es kam zum Handgemenge; ein Kürassier wurde vom Pferde gerissen, mehrere der Rebellen aber verwundet. Merkwürdigerweise gelang es bei den größten Anstrengungen des Militärs nicht, den eigentlichen revoltirenden Haufen zu ergreifen oder auch nur aus einander zu sprengen. Um 10 Uhr zog er sich über den Ring, die Schmiedebrücke, Kupferschmied- und Oderstraße zum Odeythore hinaus, während er auf diesem ganzen Wege sein Zerstörungswerk fortsetzte. Um 11 Uhr war die Ruhe endlich hergestellt. — Heute sind alle Wachen verstärkt; an den Straßenecken kleben Bekanntmachungen, welche die strengsten Maßregeln in Betreff der Aufrechterhaltung der Ruhe anordnen.

In Wien nimmt die Entdeckung einer Falschmünzerbande in Siebenbürgen die ganze Aufmerksamkeit der Polizeibehörden sowohl, als der Bankdirektion in Anspruch. Bereits hat man in Pesth auf die Anzeige eines Israeliten mehrere Individuen verhaftet und bei derselben über 25,000 fl. in falschen Zehngulden-Banknoten vorgefunden; sie waren indessen nicht die Verfälscher, sondern nur die Verbreiter.

Der Det Lamstedt, Amts Bremenwörde, in Hannover, ist am 18. März durch eine heftige Feuersbrunst heimgesucht worden: an 40 Gebäude mit fast sämtlichem Inventarium wurden ein Raub der Flammen. Unter denselben befinden sich auch ein Prediger-, ein Schul- und Organisten- und das Armenhaus. Ein Kind von vier Jahren kam in den Flammen um und mehrere Personen sind gefährlich verletzt.

Ehenerung vor 400 Jahren. In dem Archive eines Städtchens bei Köln am Rhein hat man ein Rechnungsbuch aufgefunden, in welchem das Jahr 1454 als ein gewaltiges Ehenerungsjahr eingeschrieben steht, weil in demselben ein fetter Ochse 3½ fl., eine Kuh 2 fl., ein Kalb ½ fl., 32 Hämmer 8 fl., ein Schwein 1 fl., 25 junge Hühner 1 fl., 13 Pfund Butter ½ fl. gelostet. Der großen Noth wegen schickte man einen Expressen mit drei Hellern nach Köln, mit welchen derselbe das zweimalige Ueberfahrtsgehd und seinen standesmäßigen Unterhalt bestritt.

Schuldenliquidation.

[1] Nr. 9023. Georg Michael Meizer V. von Hochstetten ist gesonnen mit seiner Frau und 6 Kindern nach Nordamerika auszuwandern.

Es wird deshalb Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf Donnerstag den 8. April d. J. Vormittags 9 Uhr auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt, wobei etwaige Gläubiger zu erscheinen und ihre Forderungen richtig zu stellen haben, widrigensfalls ihnen später nicht mehr zur Befriedigung verholten werden könnte.

Karlsruhe, den 25. März 1847.

Großherzogl. Landamt.
Bausch.

Eich.

Nr. 9,704. Die Brodtaxe wird folgendermaßen regulirt:

I. Weißbrod,

mit dem Stabl $\frac{1}{2}$ erstes und $\frac{1}{2}$ zweites Schwingmehl.

- 1) Ein Zweikreuzer-Brot soll wiegen 6 Loth.
- 2) Weißbrod zu 3 Kr. 10 Loth.
- 3) Weißbrod zu 6 Kr. 19 $\frac{1}{2}$ Loth.

II. Halbweißbrod in langer Form,

mit dem Stabl $\frac{1}{4}$ Griss- $\frac{1}{4}$ Voll- und $\frac{1}{4}$ Kernenschwarzmehl.

- 1) Ein Pfündiger Laib soll kosten 14 Kr.
- 2) " 4 " " " " 27 $\frac{1}{2}$ Kr.

III. Schwarzbrod in runder Form,

mit dem Stabl $\frac{1}{4}$ Kernen schwarz- und $\frac{1}{4}$ Kornschwarzmehl.

- 1) Ein Pfündiger Laib soll kosten 11 $\frac{1}{2}$ Kr.
- 2) " 4 " " " " 23 Kr.

Die Fleischtaxe wird nachstehendermaßen bestimmt:

- Das Pfund Masthirschenfleisch soll kosten 11 Kr.
- " " " Rind- oder Schmalfleisch 9 Kr.
- " " " Kalbfleisch 9 Kr.
- " " " Hammelfleisch 8 Kr.
- " " " Schweinefleisch 13 Kr.

Karlsruhe, den 29. März 1847.

Großherzogl. Land-Amt.

Bausch. Eich.

[2] (Liegenschaftsversteigerung.)

Dem David Dauer, Bürger dahier, werden in Folge richterlicher Verfügung vom 20. d. M. Nr. 8300 die nachbenannten Liegenschaften Mittwoch den 7. April Nachmittags 1 Uhr auf dem hiesigen Rathhause im Zwangswege öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der endgültige Zuschlag erfolge, wenn der Schätzungspreis erreicht werde.

Häuser und Gebäude.

- 1) Die Hälfte eines zweistöckigen Wohnhauses, nebst einer halben Scheuer mit einem Stall, 3 Schweineställen sammt Hofraithe und Garten, neben Sebastian Kiefer und Ulrich Nagel, gemeinschaftlich mit Philipp Lang.

Acker.

- 2) 1 Viertel 3 Ruthen in den Pfaffenäckern, neben Noa Raub und Philipp Lang.
- 3) 23 Ruthen in den Hugeläckern, neben Gottlob Seiß und Jakob Friedrich Seiß.
- 4) 21 Ruthen in der Eggelsee, neben Johann Martin Nagel und Johann Adam Lang.
- 5) 1 Viertel 4 Ruthen auf die Winzert, neben Johann Adam Grimm und Kronenwirth Grimm.
- 6) 30 Ruthen auf dem Bühl, neben Konr. Nagel und Karl Friedrich Grimm.
- 7) 22 Ruthen in den Kreuzäckern, neben Sebastian Lang und Noa Raub.
- 8) 32 Ruthen bei den drei Eichen, neben Georg Jakob Müller und Ernsline Demberle.
- 9) 1 Viertel 2 Ruthen in den Pfaffenäckern, neben Karl Friedrich Grimm und Noa Nagel.

Wiesen.

- 10) 34 Ruthen auf den Hinterwiesen, neben Kronenwirth Grimm und Abraham Wolf Erben.

Blanckenloch, den 24. März 1847.

Das Bürgermeister-Amt.

Pfaffbecher.

[3] (Zwangsversteigerung.)

In Folge richterlicher Verfügungen Großh. Landamts Karlsruhe vom 4. März 1846 Nr. 5611 und 17. Februar 1847 Nr. 5071 werden dem Schlosser Friedrich Mack von Spöck am Dienstag den 6. April d.

J. Nachmittags 1 Uhr auf dem Rathhause zu Spöck durch den Distriktsnotar in Hagsfeld nachbenannte in Spöcker Gemarkung gelegenen Liegenschaften im Zwangswege öffentlich versteigert.

Aufschlag.

- 1) Eine einstöckige Wohnung, Scheuer und Stallung unter einem Dach, im Neuffendorf Spöck gelegen, mit 49 Ruthen 52 Fuß Hausplatz und Garten, einers. Karl Wilhelm Mack, anders. Jak. Kaupp jun. 800 fl.
- 2) 79 Ruthen 51 Fuß Acker im Ruchbaum-Acker, einers. Mangold, anders. Michael Stober 80 fl.
- 3) 88 Ruthen 34 Fuß Acker im Kolbenacker, einers. Christoph Rudensoli Erben, anders. Gottlieb Mack 70 fl.
- 4) 66 Ruthen 26 Fuß Acker im Heidenacker, einers. Michael Paulus, anders. Gottlieb Mack 50 fl.
- 5) 88 Ruthen 34 Fuß Acker im Habnenhof, einers. Aug. Gretschnann, anders. Gottlieb Mack 45 fl.
- 6) 41 Ruthen 20 Fuß Acker in der Gaf, einers. Michael Stober, anders. Wilhelm Hofbeinz, ledig, 70 fl.
- 7) 66 Ruthen 26 Fuß Acker im Hundsrück oder der Sandgrube, einers. Christian Kößler, anders. Christoph Gasmann von Friedrichsthal 25 fl.
- 8) 1 Viertel 32 Ruthen 11 Fuß Acker im Riedbügel, einers. Gottlieb Mack, anders. Jb. Gretschnann, 110 fl.
- 9) 44 Ruthen 17 Fuß Acker in den Schaafschieracker; einers. Accisor Blum, anders. Johann Jakob Fegner 25 fl.

Die Bedingungen werden am Tage der Steigerung eröffnet und es erfolgt der Zuschlag an den Meistbietenden, wenn der Schätzungspreis und darüber erfüllt wird.

Karlsruhe, den 10. März 1847.

Großherzogl. Landamts-Revisorat.

Schuster.

[1] Deutschneureuth. (Stamm- und Kastenholzversteigerung.) Samstag den 3. April d. J., werden im Deutschneureuther Privatgehntwald

- 36 Stamm forlenes Bauholz und
- 38 $\frac{1}{2}$ Kasten forlenes Scheiterholz versteigert.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr in besagtem Wald, auf der Linkenheimer Allee bei der Hütte.

Deutschneureuth, den 27. März 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Breithaupt.

[1] Darlanden. (Haus- und Güterversteigerung.) Den Joseph Müller'schen Erben dahier, werden in Folge richterlicher Verfügung vom 6. Januar l. J. L. Nr. 544 Dienstag den 13. April Morgens 9 Uhr auf dem Rathhause dahier im Zwangswege versteigert:

- 1) Ein einstöckiges Wohnhaus mit Viehstall und Schweinestall, nebst 27 Ruthen 52 Fuß Hof- und Hausplatz in der Mittelstraße, neben der Straße und Johann Pferrer.
- 2) 66 Ruthen 6 Fuß Acker in der Hobleich, neben Bernhard Speck und Bernhard Reiffen Erben.

- 3) 44 Rutben 4 Fuß Wiesen in der Freischlach, im Cadm, neben Fidel Klein und Johann Speck.
 - 4) 88 Rutben 7 Fuß Acker allda, Gewann I., auf den Damm stoßend, neben Martin Pferrer Btm. und Valentin Dannenmeyer III.
 - 5) 39 Rutben 63 Schub Acker in der Hobleich, neben Franz Joseph Schwall und Friedrich Blank.
- Dieses wird mit dem Beifügen bekannt gemacht, daß der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.
- Darlenden, den 24. März 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Kuhn. vdt. Kutterer.



[1] Forchheim, Amts Ettlingen. In dem Kirchenbaufund daselbst sind 4000 fl. Kapitalien auf gerichtliche Versicherung sogleich anzuleihen.
Forchheim, den 27. März 1847.
Der Stiftungs-Vorstand.
Schott.

Angelfischerei.

Um Erlaubniß zu derselben im Knielinger Pachtwasser zu erhalten, muß bei mir eine Erlaubnißkarte, welche 2 fl. 42 kr kostet, gelöst werden. Zuwiderhandelnde sehen sich der gewöhnlichen Strafe aus.
Knielingen, den 27. März 1847.
Der Fischwasserpächter.
Konrad Bechtold.

Anzeige.

[2] Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit die Anzeige zu machen, daß er den Sommer über Pelzwaren gegen billige Vergütung zum Aufbewahren annimmt und hierbei die Einrichtung getroffen hat, daß solche sogleich nach der Abgabe gegen Feuersgefahr versichert sind.
Christian Singer, Kürschner.
Ludwigsplatz Nr. 57.

L. S. Léon Sohn

dem Kaufmann Vierordt gegenüber,
zeigt hiermit an, daß er eine frische Sendung von den beliebten
Mailänder schwarzen Seidenzeugen,
für deren rein gefochte Seide garantiert wird, erhalten hat, sowie auch sein reichhaltiges Assortiment von **gewirkten viereckigen Châles.**

[1] **Frisch gewässerte Stockfische** sind jeden Tag zu haben bei

L. Bayer, Tüchernermeister.
Waldhornstraße Nr. 34.

[2] **(Lehrlingsgesuch.)** Es wird auf Ostern gegen billige Bedingungen ein Lehrling als Schlosser aufgenommen bei

C. F. Pfetsch,
Schlosser und Maschinenbauer.
Neue Jähringerstraße Nr. 9.

[2] **(Lehrlingsgesuch.)** In eine Manufacturwaren-Handlung wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen junger Mann in die Lehre gesucht. Das Nähere Langestraße Nr. 165.

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit des Artistischen Instituts J. Gutsch u. Rupp in Karlsruhe.

[2] **(Gesuch.)** Zu der vom 1. April an im Verlag der G. Braun'schen Hofbuchhandlung erscheinenden neuen Karlsruher Zeitung werden zwei Mitleser gesucht. Spitalstraße Nr. 38 im untern Stock.

[2] **(Logis.)** In der Langenstraße Nr. 11 sind auf den 23. Juli oder auch früher zu beziehen: Im ersten Stock: Ein Laden mit Wohnung von 4 Zimmern, Alkoo, Küche, Keller, Speicherkammern und Waschküche. — Im zweiten Stock: Eine Wohnung von 3 Zimmern, Alkoo, 2 Speicherkammern und den übrigen Bequemlichkeiten. — Im dritten Stock eine Wohnung von derselben Größe sammt allen Bequemlichkeiten. Näheres bei Mauermeister Singer jun., Spitalstraße Nr. 38.

[1] **(Logis.)** In der Erbprinzenstraße Nr. 9 ist der mittlere Stock, bestehend in 5 ineinandergehende Zimmer nebst Küche, 2 Speicherkammern, Keller, Holzremise und Waschküche auf den 23. Juli d. J. zu vermieten. Auf Verlangen kann auch ein großes Zimmer im untern Stock dazu gegeben werden.

[2] **(Logis.)** In der Langenstraße Nr. 187 ist eine schöne Wohnung im zweiten Stock, bestehend in drei Zimmern, Küche, nebst allen sonstigen Erfordernissen, auf den 23. Juli zu vermieten. Zu erfragen ebendaselbst.

[2] **(Logis.)** In der Langenstraße Nr. 136 ist der zweite Stock mit Balkon, 5 Zimmern, 2 Mansardenzimmern, Küche, nebst allen sonstigen Bequemlichkeiten auf den 23. April zu vermieten.

[1] **(Logis.)** In der Spitalstraße Nr. 50 ist ein Mansardenzimmer, mit Möbel, an einen oder zwei Herren zu vermieten.

[1] Bei G. Holzmann in Karlsruhe ist zu haben:
Karl Will, der kleine Obstzüchter, oder gründliche Belehrung in der Obstbaumzucht. Mit Holzschnitten. Preis 24 kr.
Die bürgerliche Gartenkunst, oder praktische Anleitung zur zweckmäßigsten Anlage, Eintheilung u. Bestellung der Haus- und Wirtschaftsgärten. Von Schmidlin. Preis 3 fl. 36 kr.

Viktualien-, Brod- und Fleischpreise
der
Stadt Durlach
am 27. März 1847.

fl. kr.		fl. kr.	
Waizen (das Moller)	25 42	Schweinefleisch	13
Neuer Kernen	26 1	Rindschmalz	30
Alter Kernen	— —	Schweinschmalz	30
Neu Korn	20 13	Butter	30
Gerste	17 48	Unschlit, ausgek.	22
Weißkorn	— —	Eichter	24
Hafer	7 32		
			fl. kr.
		3 Stück Eier	4
		1 Zentner Heu	1 40
Mastochsenfleisch (d. Pfd.)	11	100 Bund Stroh à	19 —
Schmalzfleisch	9	18 Pfund	12 —
Kalbsteisch	9	hart Holz das Mees	12 —
Hammeisfleisch	8		
			Pfd. Loth.
Das paar Beck zu 2 kr. soll wiegen	— 6		
Weißbrod zu 6 kr. soll wiegen	— 19 1/2		
1/2) Halbweißbrod zu 14 kr. soll wiegen	2 —		
1/2) Halbweißbrod zu 27 1/2 kr. soll wiegen	4 —		
Schwarzbrod zu 11 1/2 kr. soll wiegen	2 —		
Schwarzbrod zu 23 kr. soll wiegen	4 —		